



Die ungehörig niedrige Benotung ihres Zweitwerks "Day Into Night" meinerseits konnte eigentlich nur durch ein Interview mit den Kanadiern wieder ausgesöhnt werden. Und obwohl Sänger/Gitarrist Arie Itmann am anderen Ende der Datenleitung sicher nichts von meiner Schande wußte, gab er sich in der Eile manchmal ein wenig wortkarg, was aber wirklich niemanden davon abhalten sollte, sich zumindest mit dem "Rust In Peace" des melodischen Death Metals eingehend zu beschäftigen. Eigene Erfahrung lehrt: Es lohnt sich...

ARIE: In unserem Fall erscheinen die Alben grundsätzlich zuerst über das kanadische Mutterlabel und dem europäischen Partner wird mehr Zeit eingeräumt. Jede Niederlassung preßt ihre eigene Auflage, außerdem müssen Hypnotic Europe eine kompliziertere Promotion über die einzelnen Ländergrenzen hinweg organisieren. Ich möchte ihnen hier ein großes Lob aussprechen, sie nehmen unsere

Interessen sehr gewissenhaft wahr und die Band weiß ihre Arbeit zu schätzen. Was die Ideen zu neuen Songs angeht, kann ich das bislang beste QUO VADIS-Album ankündigen. Ich selbst habe Tonnen von Riffs geschrieben, von denen nur die besten weiterverfolgt werden. Die meisten Bands heutzutage hauen alle zwei Sekunden ein neues Album auf den Markt und wiederholen sich selbst. Wir werden uns daran definitiv nicht beteiligen.

LEGACY: Nachdem das "Forever"-Artwork noch von eurem Gitarristen Bart entworfen worden war, konntet ihr für "Day Into Night" SV Bell gewinnen. Welche seiner älteren Arbeiten (z.B. Amorphis "Tales From...") haben euch am meisten beeindruckt? Arbeitet Bell ausschließlich als Illustrator für Metal-Cover?

A: Hier in Kanada haben schon viele Bands sich seiner Bilder bedient. Ich weiß nicht mehr genau, wie der Kontakt zustande gekommen ist, aber wir haben ihn mehrmals getroffen und einige seiner Arbeiten begutachtet. Von uns aus gab es zwei Bedingungen: keine Gore-Zeichnungen und ein Dominieren von beigen und hellbraunen Tönen. Das Bild unter dem durchsichtigen Tray (wir nennen es den "spinning guy") stammt von mir. Bell zeigt größtes Interesse an Horror-B-Movies und scheint auch in diesem Stil demnächst eine Produktion aufziehen zu wollen. Vielleicht werden wir eines Tages Filmmusik für ihn schreiben...

L: Die Ziffern unterhalb des eigentlichen Motivs und der büstenhafte Kopf an der rechten unteren Bildseite scheinen auf das römische Reich zu verweisen, während sich "On The Shores Of Ithaka" doch eher im antiken Griechenland anzusiedeln scheint.

A: Die ganze Inspiration ist auf SV Bells Mist gewachsen; wir gaben als Anhaltspunkt nur den Albumtitel. Was "Shores" betrifft, bezieht sich der Text vor allem auf unsere Zeit im Studio. Wer ihn sorgfältig liest, wird die Bedeutung verstehen, wenn man das Vorwissen um Bands einbezieht, in denen sich Egos aneinander reiben und Streitereien aufkommen, wenn man längere Zeit miteinander verbringen muß. Die Zeilen sind tatsächlich unmittelbar vor den Gesangsaufnahmen entstanden.

L: Unter Remys Thankslist findet sich folgendes Statement: "Eliminate losers from your friends group. Life's too short, don't waste your time". Harte, wenn auch zutreffende Worte, die auf ein Thema verweisen, welches in ähnlicher Form auch in den Texten verschiedener Autoren bei QUO VADIS auftaucht. So schreibt Yanic im Opener "...Love was something you were getting, never giving..." und in "Dysgenics" forderst du auf: "Wake up, you're in disorder, wake up, you've got nothing to give".

A: Remy verweist auf einen alten Mitmusiker, der ihn durch eine Tat sehr getroffen hat. Yanic schreibt seit dem Demo an einer Story innerhalb der "Element"-Trilogie; wir anderen sind uns nicht sicher, was er damit aussagen will! Was "Dysgenics" und meine übrigen Songs betrifft, so habe ich Themen verarbeitet, die mich in der Zeit bewegt haben. Dieser spezielle Song basiert auf einem genetischen Konzept, mit dem ich mich an der Universität während meines Biologiestudiums befaßt

habe. Die Geschichte selbst ist etwas völlig anderes und verbindet eine meiner Beziehungen mit generellen Eindrücken, die ich von einigen Menschen gewonnen habe. Andere Songs reichen von der menschlichen Evolution über mein persönliches Verhältnis zu Israel.

L: Du hast die "Element Of The Ensemble"-Trilogie bereits angesprochen: Hat Bart sich von einem Buch oder dessen Verfilmung bei diesen Betrachtungen leiten lassen?

A: Der erste und der dritte Part sind aus der Perspektive derselben Person; das Konzept beinhaltet eine Art Konversation mit dem Charakter im zweiten Part ("Inner Capsule" auf "Forever"). Er wird es wohl ausweiten, auf jeder Veröffentlichung steht Yanic ein Song zur Verfügung, in dem er sich über das "Element Of The Ensemble" ausdrücken kann. Aus Sicht des Sängers muß ich sagen, daß es schwer ist, die Texte eines Drummers mit coolen Gitarren in Einklang zu bringen. Schlagzeuger denken wie Mathematiker, nicht wie Musiker.

L: Welche Erfahrungen hast du bei deinen Gitarrenstudien als Schüler von Alex Skolnick (Ex-Testament) gewonnen? Was für eine Feedback erhältst du auf deine Gitarrenkolumne eurer Homepage?

A: Ich hätte nie gedacht, einst die Möglichkeit zu erhalten, von einem meiner Gitarrenhelden persönlich zu lernen. Die Gitarre hat heute leider nicht mehr den ihr gebührenden Stellenwert; einige verzichten auf Soli, andere schreiben sie nur, um überhaupt welche vorweisen zu können. Die meisten sogenannten Musiker sollten sich für eine Weile bedeckt halten und einige Übungsstunden einschieben. Selbst Megadeth oder viele Hard Rock-Bands unterdrücken ihr Können, obwohl sie genau wissen, was sie tun. Es ist einfach, Riff um Riff zu kreieren und Tausende von Songs ohne Gefühl auszustoßen, aber eine Melodie zu entwickeln, die sich durch einen Song zieht, coole Leads und Emotionen zu vereinen, dessen Bedarf es harter Arbeit, Aufopferung und Talent. Die Fans genießen den direkten Kontakt zur Band sehr und machen auch von meinem Übungsforum reichlich Gebrauch.

L: Was bedeuten die Alben wie "Speedmetal Symphony" und "Project: Driver" von Cacophony und M.A.R.S.?

A: Eighties music rocks, und einige dieser alten Haudegen haben auch in den '90ern noch Killeralben herausgebracht. "Pull" von 1993 ist z.B. mein liebstes Winger-Album; überhaupt nicht verweicht und jeder von den Jungs hatte so wahnsinnig viel Talent. Cacophony sind gigantisch, ich liebe das Spiel von Marty und Jason; jeder Gitarrist sollte ihnen mehr Beachtung schenken. Heutzutage muß Metal brutal sein und die Fans halten die Gitarre für ein Instrument der puren Aggression. Diese Einstellung beißt sich völlig mit der meinen.

L: Bevor das Layout-Team meinen Kopf fordert, bleibt nur noch die Frage nach einer möglichen Europa-Tour und die Annahme der berühmten letzten Worte.

A: Jeder sollte verschiedenen Stilikonen gegenüber offen sein, nicht nur den Trends oder Metal sein Ohr schenken. Es gibt so viel zu entdecken. Manchmal belustigen mich die Reviews, in welchen die Kreativität einer beliebigen Death Metal-Band gepriesen wird, die doch nur dasselbe langweilige Album abgeliefert hat wie schon zuvor. Unser Fans jedenfalls lieben QUO VADIS für das, was wir sind, und die Schreiber und Label scheinen auch langsam Notiz von uns zu nehmen. Wir wollen jedem danken, der in den letzten Jahren ein wenig Zeit und Mühe für QUO VADIS aufgebracht hat. Hope to see you soon und besucht unsere Website (www.quovadis.qc.ca).

Björn Thorsten Jaschinski



Zu Sinn, zu Sinn



LEGACY

02/2001

Nr. 12

April/Mai